

Arbeitskreis Militär- und Sozialwissenschaften

Newsletter
3/90

Impressum

Der AMS-Newsletter ist das Mitteilungsorgan des Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften. Er erscheint viermal jährlich. Für den Inhalt verantwortlich sind Kurt Kister und Paul Klein. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge sind jeweils Meinung des Verfassers und müssen nicht derjenigen der Redaktion entsprechen.

Redaktionsanschrift:

K. Kister, c/o Sendlinger Str. 80, 8000 München 2, Tel.: (089) 218 34 03

P. Klein, c/o Winzererstr, 52, 8000 München 40, Tel.. (089) 12003 233

Beitragszahlungen (1)M 30,----) an:

AMS/Wagner, Volksbank Beuel, BLZ 380 602 85, Konto-Nr.: 3205 619 913

Neumitglieder

Manfred Puhmann, Rudolf-Bergander-Ring 50, 0 8050 Dresden

Dr. Andreas M. Rauch, Am Kottenforst 48, 5300 Bonn 1

Karsten Parchmann, Oberfeldstraße 204, 0 1141 Berlin

Prof. Dr. Fischer, Regattastraße 10 - 12, MPH, 0 1180 Berlin-Grünau

Horst Godau, Regattastraße 10 - 12, Institut für Sicherheitspolitik, 0 1180 Berlin-Grünau Uwe
Fischer, Dreiweidenstraße 4, 6200 Wiesbaden

Adressänderung

Dr. Peter Balke, jetzt: Reventlow Straße 10, 2350 Neumünster

Dr. Alfred Mechtersheimer jetzt: Friedenskomitee 2000, Postfach 13 08, 8130 Starnberg

Dr. Bernhard Moltmann, jetzt: Evangelische Akademie Arnoldsheim, 6384 Schmittent/Ts. 1

Dr. Ulrike C. Wasmuht, jetzt: Nassauische Straße 48 (VH, 3. St.), 1000 Berlin 31

Oskar Schröder, jetzt: Weststraße 44, 5000 Köln 50

Mitgliedschaft beendet

Wittigo von Rabenau (zum Jahresende 1990)

Unbekannt verzogen

Martin Benzel

Mitteilungen des Vorstandes

Band 5 unserer Reihe "Militär und Sozialwissenschaften" unter dem Titel "Friedenssicherung im Wandel - Herausforderung an die Ethik" ist bereits im Druck. Die Dokumentation unserer Jahrestagung 1990 "Wehrpflicht und Wehrpflichtige heute" ist ebenfalls bereits abgeschlossen und geht danach zum Verlag. Wir hoffen, beide Bände zusammen mit dem Newsletter 4/90 den Mitgliedern zusenden zu können.

Die Konzeption unserer Tagung "Mitbestimmung in den Streitkräften" vom 18 - 21.11.1990 in Konstanz steht. Im vorliegenden Newsletter haben wir das Programm abgedruckt. Anmeldungen können ab sofort bei

Friedrich-Naumann-Stiftung
Waldhaus Jakob
Eichhornstraße 84
7750 Konstanz

Tel.: 07531/810 00

getätigt werden.

Wie Sie aus dem Programm entnehmen können, ist es uns gelungen, eine stattliche Zahl von Referenten zu gewinnen. Deren Ausführungen werden sicher für reichen Diskussionsstoff sorgen.

Das Interesse von französischer Seite an der Tagung ist sehr groß. Dem Vorstand wurde bereits die Teilnahme von 15 - 20 Offizieren und zivilen Mitarbeitern aus dem französischen Verteidigungsministerium signalisiert. Wir hoffen natürlich, daß wir auch eine ähnlich hohe Zahl von AMS-Mitgliedern in Konstanz begrüßen dürfen. Die Tagung ist zweisprachig. Französischkenntnisse wären von Vorteil, sind aber nicht unbedingt notwendig. Die Masse der Referate wird in deutscher Sprache gehalten.

Für unsere Jahrestagung 1991 haben sich bereits einige Mitglieder als Referenten gemeldet. Weitere sind gerne willkommen. Als vorläufiger Termin können Sie sich bereits den 22. - 24.02.1991 notieren.

In der Hoffnung, viele von Ihnen in Konstanz wiederzusehen

für den Vorstand

Paul Klein

**Vorläufiges Programm für die Tagung „Mitbestimmung in den Streitkräften“
Vom 18.-21.11.1990 in Konstanz**

Sonntag, 18.11.1990

Bis 16.00 Uhr		Anreise der Teilnehmer
16.00 Uhr	Dr. Manfred Schleker Dr. Paul Klein	Eröffnung der Tagung
16.30 Uhr	Dr. Horst Rhode Oberstleutnant, Militärgeschichtliches Forschungsamt Freiburg Diskussionsleitung: Dr. Paul Klein Sozialwissenschaftliches Institut der Bundeswehr	Zur Geschichte der Beteiligungsrechte in den deutschen Streitkräften

Montag, 19.11.1990

09.00 Uhr	Dr. Jürg Stadelmann Stab der Gruppe für Ausbildung Bern Divisionär Karl Redl Breganz Diskussionsleitung: Oberstleutnant Dr. Rolf Zimmermann, Zentrum Innere Führung Koblenz	Führungsbetreuung als Antwort auf die Herausforderung Mitbestimmung Mitbestimmung im österreichischen Bundesheer – Formen und Erfahrungen
14.30 Uhr	Major Heckner Zentrum Innere Führung Koblenz Ltd. Reg. Direktor Dr. Walz, Zentrum Innere Führung Koblenz Diskussionsleitung und Kommentar aus der Sicht eines Offiziers der ehem. NVA: Oberstleutnant Dr. Bnony, Löbau	Nichtinstitutionalisierte Mitbestimmung in Streitkräften – alternative Formen der Selbstverwaltung Rechtliche Formen der Beteiligung in Streitkräften

Dienstag, 20.11.1990

09.00 Uhr	Oberstleutnant i.G. Günter Schwarz BMVg, Fü S I 4 Oberstleutnant Gertz Deutscher Bundeswehrverband Diskussionsleitung: Kurt Kister, M.A., Süddeutsche Zeitung	Mitbestimmung in Streitkräften aus der Sicht des BMVg Mitbestimmung in Streitkräften aus der Sicht der Soldatenvertretung
14.30 Uhr	Contrôleur des armées Hoffmann, Ministère de la Défense, Paris Diskussionsleitung: Dr. Manfred Schleker, Oberst a.D., Friedrich-Naumann-Stiftung	Le cantonnement juridique des militaires en France

Mittwoch,
21.11.1990

09.00 Uhr	Lieutenant-Colonel Gilles Robert, Paris	La participation des militaires
-----------	---	---------------------------------

dans la brigade franco-
allemande

10.30 Uhr	Diskussionsleitung: Dr. Paul Klein Podiumsdiskussion zum Thema „Mitbestimmung in den Streitkräften. Möglichkeiten und Grenzen“	
Teilnehmer:	Contrôleur des armées Hoffmann Oberstleutnant Gertz, Deutscher Bundeswehrverband Oberst Dr. Nickel, Verband der Berufssoldaten der DDR, Oberstleutnant i.G. Schwar, BMVg FÜ S I 4, Wiss. Direktor Dr. Wiesendahl, FÜAK	
12.00 Uhr	Diskussionsleitung: Kurt Kister, M.A., Süddeutsche Zeitung Dr. Paul Klein Dr. Manfred Schleker	Schlußwort Verabschiedung.

News

- Als Fortsetzung des Sonderheftes Nr. 149 ist beim Dokumentationszentrum der Bundeswehr eine weitere Bibliographie zum Thema "Psychologische Beiträge zur Menschenführung im Gefecht" erschienen. Sie ist als Sonderheft Nr. 178 der Reihe BwDok-Informationen ausgewiesen und enthält ca. 340 Kurzreferate zu Dokumenten, die seit 1986 erfasst wurden.
- I Ringen über das zukünftige Erscheinungsbild des Soldaten läuft z. Z. im III. Korps der Bundeswehr ein überaus wichtiger Truppenversuch. Untersucht wird dabei die "zweckmäßige Handhaltung im 'Rührt-Euch' für mit Handwaffe ausgerüstete Soldaten". Ausgegangen wird dabei von der Möglichkeit, im "Rührt-Euch" die Hände auf den Rücken zu nehmen. Dies soll - so ein Befehl des III. Korps vom 31.05.1990 - folgende Vorteile haben: "- unkontrollierten Armbewegungen wird vorgebeugt, - die Haltung wird automatisch aufrechter, weil das Kreuz durchgedrückt werden muß, - Alliierte praktizieren diese Form und hinterlassen einen vorzüglichen Eindruck". Übrigens, dank des Stehschritts hinterließ auch das Wachregiment der NVA einen vorzüglichen Eindruck. Kein Wunder, daß kein Mensch mehr von der NVA beeindruckt ist, seitdem man den Stehschritt abgeschafft hat.
- Weiter aus der Abteilung "Culiosa". Dem GI-Hinweis Nr. 3/90 des BMVG entnehmen wir folgende Passage: "Aus gegebener Veranlassung wird darauf hingewiesen, daß nicht ebenerdig aufgestellte genutzte Betten aus Sicherheitsgründen und zur Vermeidung von Schadensersatzansprüchen mit einem Schutzbügel - frei aufgestellte Betten mit zwei Schutzbügeln - gegen Herausfallen des Benutzers zu sichern sind. ... Wegen unterschiedlicher Bettenmodelle ist zur Ermittlung der benötigten Stückzahlen die St0V einzuschalten. Dies gilt auch für den Fall, daß personalbezogene Forderungen für das Anbringen von 'Aufstiegshilfen' erhoben werden."
- Bei der Stiftung Wissenschaft und Politik in Ebenhausen hat U. Nerlich eine Arbeit unter dem Titel "Das Atlantische Bündnis am Scheideweg. Mögliche politische und militärische

Funktionen in einem sich verändernden Europa" herausgebracht. Das Heft trägt die Nummer SWP-S 357, Fo.Pl. 4/90.

- Nach einer Infas-Umfrage vom Juli 1990 sind 81 % der Bundesbürger der Meinung, politische Klimaverschlechterungen oder gar militärische Auseinandersetzungen zwischen Ost und West in den 90er Jahren seien völlig oder eher unwahrscheinlich. Für eine weitgehende Abrüstung der Bundeswehr sprachen sich dennoch nur 40 % aus. 82 % hielten es für sinnvoll oder sehr sinnvoll, der Bundeswehr neue Aufgaben zu geben. Der Verteidigungsauftrag der Bundeswehr wird von 67 % für sehr wichtig/wichtig gehalten. (nach: Stichworte zur Sicherheitspolitik, Nr. 8/901).
- Als Beiheft zur Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift, Nr. 7/8, 1990 sind die Resultate einer Repräsentativbefragung von 691 Schweizer Milizoffizieren publiziert. B. M. Geissler kommt unter L. Köllner über "dem Titel „Motiviert Herr Offizier?“ zu folgendem abschließenden Fazit: „Der Schweizer Milizoffizier ist eher Modernist als Traditionalist. Er ist gesellschaftlich aktiv, integriert und um soziale Anerkennung bemüht. Nahezu die Hälfte aller Offiziere ist ausschließlich aus inneren Beweggründen motiviert. Das Vertrauen in die Verteidigungsfähigkeit der Schweizer Armee ist ungebrochen und der Glaube daran, daß die Armee in der Schweiz nach wie vor ihre Legitimation hat, ebenfalls. Diese Überzeugung ist wesentlicher Bestandteil der Motivation „Offizier zu sein“. Rein „egoistische“ Motive („weil es im Beruf etwas bringt“) treten bei einer Mehrheit in den Hintergrund.
- Das Bundesverteidigungsministerium wird das neue Amt zur Kontrolle der Abrüstung in der Sefkankaserne in Geilenkirchen errichten. Diesem /Zentrum für Verifikationsaufgaben“ werden 390 Mitarbeiter angehören, davon 280 Offiziere und 110 zivile Experten. Ein Aufstellungsstab soll die Arbeit zum 1. Oktober aufnehmen. Die Funktionsfähigkeit ist für April 1991 geplant.
- Wie schon lange gefordert, wurde jetzt in Bonn eine Wehrstrukturkommission eingerichtet. Vorsitzender ist Prof. Dr. Jacobsen. Unter den 23 Mitgliedern befinden sich u.a. W. Altenburg, Ch. Bertram, H. Haftendorn, G. Leber,. L. Rühl, W. Stütze, und G. Wachter.
- In einer Neuauflage des Frankfurter „Soldatenprozess#“ wurde am 17. Juli in Mainz ein 26jähriger wegen Beleidigung zu 3000 DM Geldstrafe verurteilt. Er hatte sich in einem Leserbrief ausdrücklich mit dem Arzt Peter Augst solidarisiert und geschrieben „alle Soldaten sind potentielle Mörder“. Im Gegensatz zum Gericht in Frankfurt sah der Richter in Mainz drin eine schwere Kränkung.
- Erschienen ist Nr. 2/1989 der SAMS-Informationen. Neben einer Dokumentation der Herbsttagung 89 des SAMS zum Thema „Informatik und Kommunikation. Werkzeuge und Instrumente für welche Gesellschaft?“ befinden sich im Heft auch zwei ausführliche buchbesprechungen von „Soldat – ein Berufsbild im Wandel: Unteroffiziere“ oder von Band 3 der AMS-Reihe „Staatsbürger in Uniform – Wunschbild oder gelebte Realität?“
- Wer sich über die Stimmungslage in der Bundeswehr in bezug auf eine mögliche Eingliederung von NVA-Soldaten in gesamtdeutsche Streitkräfte informieren möchte, sollte H. 9/1990 der Verbandszeitschrift des DBwV „Die Bundeswehr“, die Europäische Wehrkunde, H. 8/1990 oder H. 4/1990 von „Soldat und Technik“ in die Hand nehmen. Pro und Contra werden dort in Leserbriefen recht drastisch wiedergegeben.

- Die Innere Führung ist nun auch in der Tschechoslowakei gefragt. Im November dieses Jahres sollen 20 Offiziere aus der CSFR am Zentrum Innere Führung an einem Seminar zur Menschführung teilnehmen.
- B 36/90 von „Aus Politik und Zeitgeschichte“ ist wieder einmal sicherheitspolitischen Fragen gewidmet. H. Magenheiner schreibt über „Konventionelle Stabilität und Sicherheit in Europa, F. H. U. Borkenhagen über „Eine neue Sicherheitspolitik – Chance für Europa“, L. Köllner über „Ökonomische Aspekte der Rüstungskonversion“ G.-M. Meyer über "Vom Klassenfeind zum Kameraden?"
- Auf der Jahrestagung der Vereinigung der französischen Unteroffiziere am 31.05.1990 in Salon-de-Provence wurde eine Resolution verabschiedet, in der d. (das Recht zur Gründung von Berufsverbänden gefordert wird. 200 Jahre nach der französischen Revolution sei es unmöglich, daß 300 000 Bürgern in den Streitkräften die Ausübung eines Grundrechtes weiterhin verwehrt bliebe.
- Die französischen Streitkräfte verteilen sich z. Z. auf 371 Garnisonen, von denen 42 in der Bundesrepublik und 121 in Übersee liegen. Die Hälfte der Kasernen wurde bereits vor 1900 gebaut, 10 % stammen gar aus der Zeit vor der französischen Revolution. Bis zum Jahre 2005 soll die Vielzahl der Standorte nach dem Plan "Armee 2000" auf ca. 40 verringert werden.
- In Österreich läuft z. Z. eine Informationskampagne für das Bundesheer unter dem Titel "Schützen und Helfen". Mit Kinospots, Großplakaten, Anzeigen und Postwurfsendungen sollen vor allem die Jugend, Frauen und Meinungsbildner angesprochen werden. Projektleiter, Oberst Dr. W. Schneider, gegenüber der "Presse": "Die zum Teil von billigem Populismus getragenen Angriffe gegen das Bundesheer müssen aufhören. Wir wollen vergessene oder einfach ignorierte Funktionen in unserer Aufgabenstellung klar zur Diskussion bringen und darauf hinweisen wie wir -- noch -- können." Kosten der ganzen Aktion: 18 Millionen Schilling.
- Wie wir aus den Salzburger Nachrichten vom 11.07.90 erfahren haben, hat die Landesverteidigungsakademie in Wien eine Studie unter dem Titel "Militärstrategische Umwelt - und Konfliktbild" erstellt. In ihr soll von, einer voreiligen Änderung im Aufbau des österreichischen Bundesheeres gewarnt worden sein. Die Aufgabe des Bundesheeres werde mit Sicherungseinsatz an der Grenze und im Landesinneren und mit einer Verdichtung zum räumlich begrenzten Abwehrkampf an Schwergewichtsabschnitten skizziert.
- In der Reihe "Kurzinformationen zur Forschung aus den Bereichen Militärgeschichte (MGFA), Sozialwissenschaften (SOWI), Militärpsychologie" die Fü S I 8 nach einem begrenzten Verteiler im BMVG herausgibt, sind die Nummern 1- und 2 des Jahrgangs 1990 erschienen.
- Wie wohl den meisten AMS--Mitgliedern bekannt, haben Soldaten des Darmstädter Signals auf das Frankfurter Soldatenurteil damit reagiert, daß sie in einer Presseerklärung das Urteil begrüßten und die Aussage "alle Soldaten sind potentielle Mörder" inhaltlich für richtig bezeichneten. Gegen die Unterzeichner der Erklärung wurden disziplinare Maßnahmen eingeleitet. Auf die daraufhin erfolgte kleine Anfrage von Frau Däubler-Gmelin u. a. im Bundestag erklärte die Bundesregierung am 04.05.1990 u., a.: Der Satz 'alle Soldaten sind potentielle Mörder' ist eine unzulässige Verallgemeinerung.

elle Mörder' beinhaltet, daß die, (Unterzeichner der Erklärung (auch) alle Soldaten der Bundeswehr pauschal für fähig und gegebenenfalls für willens halten, gemeine oder gemeingefährliche Tötungshandlungen zu begehen; anders ist die wohlüberlegte Verwendung des Begriffs 'Mörder' nicht auszulegen. Damit entspricht es der Pflicht des Vorgesetzten nach § 28 der Wehrdisziplinarordnung, eine solche Äußerung an der Bestimmung des § 10 Abs. 6 des Soldatengesetzes zu messen, wonach Soldaten in Vorgesetztenstellung auch außerhalb des Dienstes die Zurückhaltung zu wahren haben, die erforderlich ist, um das Vertrauen als Vorgesetzte zu erhalten."

- In der gleichen kleinen Anfrage wurde auch gefragt, wann sich die Bundesregierung im Stande sehe, eine bisher noch geheimgehaltene Studie des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Bundeswehr zu veröffentlichen, in der die Einstellung von Soldaten in bezug auf einen eventuellen Einsatz von Nuklearwaffen dargestellt wurden. Wir zitieren aus der Antwort: "Die Anfrage zielt auf das Gutachten 'Erziehung in der Bundeswehr aus dem Jahre 1985. Die wichtigsten Ergebnisse dieses Gutachtens wurden in einem Beitrag der Zeitschrift 'Truppenpraxis' Nr. 5/1988 veröffentlicht." Nach dem Lesen dieser Zeilen hat sich einer der Herausgeber des Newsletters, der zufällig auch Autor des Artikels in der Truppenpraxis ist, nun aber sehr gewundert. Was man so alles schreibt, von dem man gar nichts weiß!
- Unter dem Motto -"Zukunft der Armeen?" fand vom 06. bis 14. Juni 1990 auf der Burg Schlaining im Burgenland eine Sommerakademie statt. Neben österreichischen Koryphäen wie E. Gehmacher, G. Mader, E. Reiter und K. Sernlitsch traten u. a. solch illustre Redner wie J. Galtung, Unterseher, E. Krippendorf, E. Schmähling und der in AMS-Kreisen bereits bekannte K. P. Meissner aus Potsdam auf. Aus einem Bericht in der Truppenzeitschrift des Landwehrstammregimentes 34 über die Tagung greifen wir folgende Äußerungen von K. Sernlitsch auf. Er sieht die Entwicklung der Streitkräfte in Europa so, daß "Statt der bisherigen Riesenschlangen nun kleine aber hochgiftige Mambas" auftreten werden.
- Die Gesellschaft für Wehrkunde hat ihren Namen geändert. Ab Oktober wird sie sich Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik nennen.
- Für alle unsere Mitglieder, die in der Bundeswehr tätig sind: Gutachten des SOWI aus den Jahren 1974 bis 1988 haben nunmehr nur noch den Sperrvermerk C "Freigegeben für die Bundeswehr". Sie können also bei Bedarf über DOKFIZBW angefordert werden.
- Ein lesenswerter Beitrag von H. Agata zum Thema Erziehung in der Bundeswehr unter dem Titel "Beratung statt Erziehung?" findet sich in der August-Nummer der Truppenzeitschrift Heer. Zitat: "Der Bundeswehr hat das Grundgesetz keinen Erziehungsauftrag, sondern einen Verteidigungsauftrag zugewiesen."

Buchbesprechung

Hans-Georg Ehrhardt: Die europäische Herausforderung. Frankreich und die Sicherheit Europas an der Jahrhundertwende. Baden-Baden, NomosVerlag 1990, 198 S., 48,00 DM.

Ausgehend von der Notwendigkeit einer weitgehenden Europäisierung der Sicherheits- und Verteidigungspolitik schildert der Autor des vorliegenden Buches die Rolle Frankreichs in diesem Prozeß. Dabei stellt er zunächst die Entwicklung der französischen Sicherheitspolitik in

den Achtziger Jahren dar, geht dann zur deutsch-französischen Zusammenarbeit über, um schließlich die innerfranzösischen Ansätze zu einer Europäisierungspolitik und deren Perzeption im westlichen und östlichen Ausland zu analysieren. Als Resultat präsentiert er die Erkenntnis, daß alle Staaten Europas gemeinsame Sicherheitsinteressen haben. Sie gelte es untereinander zu verbinden und zu verrechtlichen, um so einer in manchen Staaten sich abzeichnenden Renationalisierung entgegenwirken zu können.

Der weitaus größere Teil des Buches besteht aus einem Rückblick auf die Entwicklung der Achtziger Jahre und Frankreichs Rolle dabei. Hierbei liefert der Autor ein faktenreiches und umfassendes Bild, das sowohl die Militär- als auch die Rüstungskontroll- und Abrüstungspolitik umfaßt. Der Blick nach vorne, den der Untertitel verspricht, gerät dabei allerdings etwas zu kurz. Die Frage nach künftigen Strukturen der Politik im europäischen Zusammenhang wird im letzten Kapitel nur kurz und ziemlich vage gestreift.

Erhards Buch ist informativ und interessant für all diejenigen, die sich intensiver mit den französischen innerpolitischen Problemen der jüngsten Vergangenheit auseinandersetzen wollen oder müssen. Hierfür liefert es eine Fülle von Material, das in einer auch dem Laien verständlichen Form dargeboten wird. Störend wirkte, zumindest auf den Rezeszenten, daß der Autor in eine Art Abkürzungsmanie verfallen zu sein scheint. Begriffe, die nur wenig vorkommen, könnte man ruhig ausschreiben. Es dürfte z.B. für den Leser kaum einen wesentlichen Erkenntnisgewinn bedeuten, wenn er durch eifriges Nachschlagen im Abkürzungsverzeichnis erfährt, daß sich hinter ASMP Air Sol Moyenne Portée und hinter VAB nicht der Verband der Arbeitnehmer der Bundeswehr sondern ein Véhicule de l'Avant Blindé verbirgt.

Paul Klein

Oberstleutnant Karsten Parchmann hat zusammen mit anderen die Absicht einen Arbeitskreis für Konfliktforschung ins 'Leben zu rufen und stellt ihn im folgenden vor. Interessenten mögen sich mit Herrn Parchmann, Oberfeldstraße 204, 0 1141 Berlin in Verbindung setzen!

E N T W U R F

Arbeitskonzeption des Arbeitskreises für Konfliktforschung/Konfliktmanagement

Die gegenwärtige Zeit stellt eine Phase des Übergangs zu neuen sicherheits- und militärpolitischen Konzepten dar. Erstmalig eröffnet sich die Perspektive, daß von zwei Supermächten dominierte internationale System langfristig in eine neue Weltfriedensordnung zu überführen, in der Gewalt, insbesondere militärische Gewalt, als Mittel der Konfliktbewältigung abgebaut wird. Von besonderer Bedeutung sind dabei die europäischen Entwicklungen. Besteht doch die reale Chance, daß sich in Europa bei weiterer Intensivierung des KSZE-Prozesses ein einheitliches europäisches Sicherheitssystem entwickelt. Da der WP sich praktisch aufzulösen begonnen hat, ist die Sicherung des Friedens und der Freiheit eine der gegenwärtig vordringlichsten Aufgaben der NATO. Vor allem, da die gegenwärtig und mittelfristig absehbaren Entwicklungen eine Vielzahl von Gefahren, potentiellen Konflikten und Unwägbarkeiten in sich bergen.

Auch wenn das konfrontative Denken abgebaut wird, so können doch neue Konflikte, neue Risiken entstehen. Von besonderer Bedeutung für politisch Handelnde sind dabei das Anwachsen ethnischer Konflikte und anderer, als regionale Konflikte bezeichnete Ereignisse im außereuropäischen Raum/oder an der europäischen Peripherie, die Verschärfung von Widersprüchen in der 3. Welt (latente Gefahr bewaffneter Auseinandersetzung), ökologische Krisen und der qualitativ wachsende Terrorismus. Ebenso sind die letzten Jahre von einer Zunahme des Panarabismus gekennzeichnet. All dies macht es notwendig, daß sich mit der Untersuchung obiger Probleme, der Herausarbeitung möglicher Tendenzen und Alternativen sowie der Erarbeitung von Lösungsmodellen beschäftigt wird. Ausgangspunkte des Arbeitskreises für Konfliktforschung/Konfliktmanagement müssen dabei sein:

- unter den absehbaren Entwicklungen verliert die militärische Macht an Bedeutung;
- eine völlige Funktionslosigkeit der Streitkräfte ist (noch) nicht erkennbar;
- Streitkräfte, deren Funktion, Ausbildung und Einsatzgrundsätze sowie ihren Einsatz rechtfertigende Momente/Problemkonstellationen müssen präzise neu bestimmt werden.

1. Ziel der Arbeit

Der Arbeitskreis hat die Aufgabe, im Sinne praktischer Politikberatung politisch Handelnden Entscheidungshilfen und Handlungsvarianten zu erarbeiten, die sie befähigen, optimale politische Lösungen und Alternativen in Konfliktsituationen anzuwenden.

Dabei stehen folgende Ziele:

1. Erforschung der Ursachen und Folgen von Konflikten geringer Intensität, der Wirksamkeit und Effizienz von Sicherheitskonzeptionen;
2. Erstellung von Modellstudien zu möglichen Konflikten in Europa, an der europäischen Peripherie und in der 3. Welt;
3. Untersuchung von Strukturen und Einsatzgrundsätzen für Sicherheitskräfte und herausarbeiten effizienter Strukturen;
4. Erarbeitung von Studien zum Konfliktmanagement.

2. Struktur des Arbeitskreises

Um die obigen Zielstellungen zu realisieren, werden Arbeitsgruppen gebildet.

Arbeitsgruppe 1 "Geschichte und Literaturerfassung"

- Untersuchung von Konflikten in den 60iger, 70iger und 80iger Jahren mit Herausarbeitung ihrer Wesensmerkmale,
- Analyse vorhandener Literatur (Erfassung, Systematisierung, Aufbereitung).

Arbeitsgruppe 2 "Konfliktmanagement"

- Untersuchung von Konfliktmanagement und Einsätzen von Streitkräften,
- Analyse effizienter Strukturen,
- Sicherheitskräfte für industriegesellschaftliche Gefährdungen,

- Einsatz von Sicherheitskräften in der 3. Welt (Entwicklungshilfe).

Arbeitsgruppe 3 „Friedenserhaltende Maßnahmen“

- Erarbeitung von Studien zu friedenserhaltenden Maßnahmen,
- Analyse von UN--Einsätzen und Einsatzmöglichkeiten von deutschen Streitkräften,
- Modelle für Lösungsmöglichkeiten.

Arbeitsgruppe 4 "Public Relations"

- Öffentlichkeitsarbeit,
- Kontaktpflege zu Institutionen/Partnern im Ausland,
- mögl. Herausgabe eines vierteljährlichen Berichts "Konfliktlage",
- Herausgabe von Material für die politische Bildung/Lehrmaterial für Ausbildungseinrichtungen der Streitkräfte/Sicherheitskräfte.

Die Arbeitsgruppe 4 ist nicht zwingend notwendig, kann zum großen Teil auch durch die Leitung des Arbeitskreises übernommen werden bzw. in die vorgenannten Arbeitsgruppen integriert werden.

Neuerscheinungen

Abenheim, D.: The Maintenance of Tradition in the West German Armed Forces, in: Politics and Society in Germany, Austria and Switzerland, No. 3/1990

Axt, H. J., Kramer, H.: Entspannung im Ägäiskonflikt? Griechisch türkische Beziehungen nach Davos. Baden-Baden (Nomos) 1990

Battistelli, F.: Marte e Mercurio. Mailand (Franco Angeli) 1990

Carpenter, T. G.: NATO at 40: Confronting a Changing World. Lexington, MA (Lexington Books) 1990

Van Creveld, M.: The Training of Officers: From Military Professionalism to Irrelevance. New York (Free Press) 1990

Cuthbertson, I. M., Robertson, D.: Enhancing European Security: Living in a Less Nuclear World. New York (St. Martin's Institute of East-West Security) 1990

Dorn, E. (Ed.): Who Defends America? Washington D. C. (Joint Center for Political Studies) 1989

Eberle, J.: Globale security and naval arms control, in: Survival, No. 4/1990

Ellwein, Th., Hesse, J. J. (Hrsg.): Staatswissenschaften – Vergessene Disziplin oder neue Herausforderung? Baden-Baden (Nomos) 1990

Evangelisches Kirchenamt für die Bundeswehr (Hrsg.): Streitkräfte im Wandel: Soldat - Schutzmänn für den Frieden. Ein Arbeitsbuch. Hannover (Lutherisches Verlagshaus) 1990

- Fels, G. u. a. (Hrsg.): Strategie-Handbuch, Band 1. Herford (Mittler u. Sohn) 1990
- Gabriel, J. M.: Schweizer Neutralität im Wandel. Frauenfeld (Huber) 1990
- Fischer-Appelt, P., Lutz, D. S. (Hrsg.): Universität im Friedensdialog. Baden-Baden (Nomos) 1990
- Gleditsch, N. P., O.: Arms Races: Technological and Political Dynamics. London, Newbury Park (Sage) 1990
- Gray, C. S.: War, Peace, and Victory: Strategy and Statecraft. New York (Simon a. Schuster) 1990
- Guertner, G. L.: Deterr,ence and Defence in a Post-Nuclear World. Basingstoke (Mac Millan) 1990
- Harries-Jenkins, J.: The concept of Military Professionalism, in: Defense Analysis, Vol. 6, No. 2/1990
- Jacobsen, C. G.: Statagic Power USA/USSR. Basingstoke (Mac Millan) 1990
- Kessling, D.: NATO oder Elbe. Modell für ein europäisches Sicherheitssystem. Erlangen (Verlag Dr. Straube) 1990
- Kutz, M.: Realitätsflucht und Agression im deutschen Militär, Baden-Baden (Nomos) 1990
- Laird, R. F., Clark, S. L. (Eds.): The USSR and the Western Alliance. Boston (Unwin Hyman) 1990
- Martin, M. L.: Le Soldat africain et la politique: Essais sur le militarisme et l'état prétorien au sud du sahara. Toulouse (Presse de l'institut d'études politiques de Toulouse) 1990
- Meimeth, M.: Frankreichs Entspannungspolitik der 70er Jahre: Zwischen Status quo und friedlichem Wandel. Baden-Baden (Nomos) 1990
- Moskos, Ch.: Army Woman, in: The Atlantic Monthly, June 1, 1990
- Müller, E., Neuneck, G. (Hrsg.): Abrüstung und Konventionelle Stabilität in Europa. Baden-Baden (Nomos) 1990
- Nuciari, M.: Efficienza e Forze Armate. Mailand (Franco Angeli) 1990
- Reiter, E., Schneider, H. (Hrsg.): Sicherheits- und Wehrpolitik Europas im Umbruch. Konsequenzen für die österreichische Verteidigungspolitik? Wien (Herold) 1990
- Rowen, H. S., Wolf, Ch. (Eds.): The Impoverished Superpower: Perestroika and the Soviet Military Burden. San Francisco (Institute for Contemporary Studies Press) 1990
- Rühle, H., Rühle, M.: SDI-Chance, Wunschtraum, Gefahr? Frankfurt (Report-Verlag) 1990

Sarkesian, S. C., Williams, J. A. (Eds.): The U. S. Army in a New Security Era. Boulder, CO (Lynne Rienner Publishers) 1990

Siebenmorgen, P.: Gezeitenwechsel. Aufbruch zur Entspannungspolitik. Bonn Bouvier) 1990

Slocombe, W. B.: Strategic stability in a 1-estructured v4orld, in: Survival, No. 4/1990

Souchon, L.: Neue deutsche Sicherheitspolitik. Herford (Mittler) 1990

Szabo, St. F. (ed.): The Bundeswehr and Western Security. Houndmills and others (The Macmillan Press) 1990

Wala, M.: Winning the Council on Foreign Relations. Stuttgart (Franz Steiner) 1990.

Weidenmann, B.: EGA und Zukunft, Zukunft von EGA?, in: Hochschulkurier 1990, Universität der Bundeswehr München

Wettig, G. (Hrsg.): Die sowjetische Militärmacht und die Stabilität Europa. Baden-Baden (Nomos) 1990